

Jahrbuch für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften (JKMG)

Redaktion des Jahrbuches

Call for Papers

„Divergentes Altern“

Gesellschaftliche und politische Diskussionen über demographische Prozesse in Deutschland richten sich immer stärker auf Themen der alternden Gesellschaft. Mittlerweile stehen diese Themen zentral auf der gesellschaftlichen und politischen Agenda.

Während viele politische Debatten wortmächtig die Lebensqualität und Autonomie älterer Menschen herausstreichen und auch gelegentlich auf Diversitätsaspekte verweisen, unterstützen gesetzliche Regelungen entsprechende Umsetzungen kaum (z. B. einseitiger Pflegebegriff, „Taylorisierung“ der Pflege, Unterfinanzierung). Für die kommenden Altengenerationen, insbesondere für die als „Baby-boomer“ bezeichnete Kohorte wird prognostiziert, dass deren finanzielle Möglichkeiten kaum eine Form der Pflege zulassen, die den heute formulierten hohen Ansprüchen von Lebensqualität und Autonomie im Alter entsprechen. So wird prognostiziert, dass z. B. die Renten in den neuen Bundesländern zukünftig vermutlich im Durchschnitt unter das Grundsicherungsniveau fallen. Demgegenüber zeichnen herrschende Diskurse das Bild einer sich selbst gesund erhaltenden, aktiven und ‚zivil engagierten‘ Seniorengeneration. Dabei wird unterstellt, dass diese Option allen scheinbar unterschiedslos offen steht. Ungleiche Gesundheitschancen und die (nicht nur dadurch) ungleichen Möglichkeiten, sich in zivilgesellschaftliche Initiativen einzubringen, werden kaum reflektiert.

Alternspolitik findet in einem Spannungsverhältnis zwischen privatwirtschaftlichen Interessen und gesellschaftlich auszuhandelnden Politikzielen statt. Dabei ist zu diskutieren, ob vorhandene Steuerungsinstrumente innovative und gerechte Problemlösungen ausreichend unterstützen.

Diese Entwicklungen werfen vielfältige Fragen auf, denen ein neuer Band des Jahrbuchs für Kritische Medizin und Gesundheitswissenschaften (JKMG) nachgehen wird. Mögliche Themen sind:

- Altenhilfeplanung im Spannungsverhältnis zwischen ökonomischen Entscheidungen und individuellen Bedürfnissen; Entscheidungen über Strukturen der Pflege und deren Kriterien,
- Missverhältnisse zwischen Pflegerhetorik und Pflegerealitäten,
- demographische Entwicklung, Pflegemigration und Antworten der Politik im europäischen Kontext,
- Eigenverantwortungsdiskurs, Normen einer aktiven gesunden Altengeneration vs. soziale und gesundheitliche Ungleichheit und Exklusion,
- Zivilengagement, Diversität, Inklusion - zwischen Anspruch, partizipativer Chance und Exklusionsproblematik,
- Potentiale und Fallstricke der Ansätze des „Dritten Sozialraumes“.

Wir freuen uns über theoretische und empirische Beiträge (vgl. Hinweise zur Manuskriptgestaltung), die auf diese und ähnliche Fragen eingehen.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag **bis zum 30.6.2011** an Dr. Susanne Kümpers (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Forschungsgruppe Public Health) E-Mail: kuempers@wzb.eu und an Prof. Dr. Daphne Hahn (Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit), E-Mail: daphne.hahn@pg.hs-fulda.de.

Hinweise zur Manuskriptgestaltung

Die Autor/innen werden gebeten, bei der Abfassung ihres Beitrages die folgenden Hinweise genau zu beachten. Hiervon abweichende Manuskripte werden den Verfasser/innen zur entsprechenden Nachbearbeitung zurückgesandt.

1 Technisches

Der Beitrag ist als Word-Datei per E-Mail einzureichen. Formatierungen: Seitennummerierung unten rechts; Seitenränder 2,5 cm; Text linksbündig, 1,5-zeilig, ohne Trennungen; Schrifttyp und Schriftgrad durchgängig Arial 12 pt; Titel und Zwischenüberschriften nicht hervorheben, Hervorhebungen im Text sind sparsam zu verwenden und durch Unterstreichung kenntlich zu machen.

Der eingereichte Text darf insgesamt maximal 45.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) umfassen. Bei Verwendung von Grafiken und Tabellen vermindert sich je nach deren Größe die zur Verfügung stehende Zeichenzahl. Zusätzlich zum Text sind ein Abstract (maximal 1000 Zeichen) sowie Angaben zur Person des Autors/der Autorin einzureichen.

Für selbst erstellte Abbildungen sind die gängigen MS-Office-Programme (Excel, Powerpoint, Word), für tabellarische Darstellungen der Tabellenmodus von MS-Word zu verwenden. Abbildungen und Tabellen als separate Dateien einreichen; nicht in die Textdatei integrieren, sondern an den betreffenden Textstellen kurz auf die einzufügende Abbildung bzw. Tabelle hinweisen. Bei der Erstellung der Grafiken ist zu beachten, dass sie in der Druckfassung noch lesbar sein müssen (nicht zu kleine Schrift, gut unterscheidbare Füllmuster/Schraffierungen).

2 Aufbau des Textes

Vornamen des Autors/der Autorin ausgeschrieben, Familienname des Autors/der Autorin (bei mehreren wie folgt: Hans Müller und Heinz Maier *bzw.* Hans Müller, Heinz Maier und Kurt Bauer)

Titel des Aufsatzes (max. zwei Zeilen)

Ggf. Untertitel (max. zwei Zeilen)

Haupttext (Gliederung durch nummerierte Zwischenüberschriften)

Korrespondenzadresse (bei mehreren Autor/-innen nur eine)

Anmerkungen (sparsam verwenden, nur für absolut notwendige Erläuterungen und Zusatzinformationen, nicht für Quellenangaben)

Literatur